

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 65.

Sonntag, den 17. März

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Aufruf.

Der im Jahre 1866 ins Leben gerufene „Sächsischer Militär-Hilfsverein“ in Dresden, dessen Zweck es ist, Militärinvaliden der sächsischen Armee und die Hinterlassenen der Gefallenen dieser Armee durch einmalige oder laufende Unterstützungen vor Not und Mangel zu schützen und der seit seinem Bestehen die Summe von Mark 987,694 für Unterstützungen der gedachten Art ausgegeben, hat, da seine Mittel auszugehen drohen, mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern einen Aufruf an die öffentliche Mildthätigkeit erlassen und um Beiträge für seine Zwecke gebeten.

Wir haben diesen Aufruf in 150 Exemplaren, die uns zugegangen sind und aus welchem die seither entfaltete Wirksamkeit dieses Vereins zu ersehen ist, bei den hiesigen Bewohnern verteilen lassen, eine Sammelstelle errichtet und bitten Gaden für diesen Zweck, worüber wir öffentlich quittieren und die wir nach Schluss der Sammlung einfinden werden, in hiesiger Kasse Expedition bei Herrn Stadtkassierer Schenker abgeben zu wollen.

Lichtenstein, den 15. März 1889.

Der Stadtgemeinderat.
Schmidt.
Bürgermeister.

Rutz- und Brennholz-Auktion.

Auf Lichtensteiner Revier sollen
Montag, den 18. März cr., von vormittags halb 9 Uhr an,
Versammlung im Schwalbe'schen Gasthof, Heinrichsort,
50 Rm. Lb. u. Rdhlg. v. Br. Scheite, Rollen } im Burg- und Neu-
90 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ } dörfener Wald,
25 Wellhdt. Lbhl. u. Rdhlg. Reihig }
von nachmittags 3 Uhr an,
Versammlung im „Schweizerthal“,
79 Rm. Laub- und R. Br. Scheite, Rollen und Faden } im alten Anthof
21 Wellhdt. dergl. Reihig } und Stadtwalde
4 St. Nadelholz Langhausen }
unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen und sofortiger Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Königliche Forstverwaltung Lichtenstein, den 5. März 1889.

Sparcassen-Expeditionstage in Lichtenstein:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Kurze Rundschau der letzten Tage.

Kein Tag vergeht, ohne neue beunruhigende Mitteilungen aus den deutschen Kolonien in Afrika. Noch ist die Ostküste des schwarzen Kontinents, nach welcher der Reichskommissar Wissmann unterwegs ist, in hellem Aufruhr und bereits hat den letzten eingegangenen Nachrichten zufolge nun auch in West-Afrika ein Aufstand begonnen, welcher die deutschen Kaufleute und Ansiedler aus dem Lande gejagt hat. So sind wir jetzt an drei Punkten voll- auf beschäftigt: Ostafrika, Westafrika und Samoa. Bezüglich dieses letzteren ist es zweifelhaft geworden, ob das Schulgeschwader in der That seinen Weg dorthin genommen. Sicher ist nur eines, daß alle Gerüchte nicht wahr sind, welche von Streitigkeiten und Zusammenstößen deutscher Schiffe mit amerikanischen und englischen Kriegsschiffen wissen wollten. Eine bedeutende Verneuerung steht diesen britischen Kriegsfahrzeugen bevor. Vom englischen Parlament soll eine ungeheure Summe zum Bau von 70 neuen Schiffen gefordert werden und so wird eine Nacht nach der anderen immer mehr in den Kreis der großen Rüstungen hineingezogen, da jede beim Eintritt der Krisis gewappnet sein will. Eine Krisis macht Frankreich augenblicklich durch. Diesmal ist es jedoch keine politische, sondern eine Handelskrisis, welche aber gleichwohl dem Lande einen Verlust von ungezählten Millionen zugefügt hat. Die über den Kupferberg hereingebrochene Katastrophe nimmt die allgemeine Aufmerksamkeit so sehr in Anspruch, daß selbst Boulanger, die Verfolgung der Patriotenliga und die Rückberufung des Herzogs von Kumale daneben unbeachtet bleiben. In Frankreich die Rückberufung eines königlichen Prinzen und in Serbien die Erhebung eines solchen zum König durch den vorzeitig zurücktretenden Vater. König Milan hat der Welt damit keine geringere Ueberrasshung bereitet als damals, da er sich durch den Battenberger seine Schläge holte. Letzterer hat durch seine Vermählung seinem Ansehen selbst keinen geringeren Schlag ver- setzt. Nun er der Mann der Fel. Loisinger ge- worden, hat er ein für alle Mal aufgehört, der Mann der Bulgaren zu sein, und nachdem er diese Schauspielerin geheiratet, hat er seine Rolle aus- gespielt.

Tagesereignisse.

Der Winter macht immer noch sein Stüd- chen. Der heftige Schneesturm hat schon wieder Störungen im Eisenbahnbetrieb verursacht. Von Reichenhain fielen früh je ein Personen- und ein

Güterzug wegen Schneeverwehungen bei Marienberg und Gelobthland aus. Mit Hilfe des Schneepfluges, der sich trefflich bewährte, wurde die Bahn wieder frei. Bald darauf traten jedoch wieder Verwehungen ein und ist daher der Verkehr zwischen Marienberg und Reichenhain unterbrochen. Ebenso zwischen Annaberg und Weipert. Der Frühzug nach Aue-Adorf blieb längere Zeit zwischen Hammerbrück und Schöneck im Schnee stecken. Die Hofer Linie soll hinter Plauen stark verweht sein. Der Abend-Ex- presszug von dort hatte deshalb über $\frac{1}{4}$ Stunde Verspätung.

Die Auswanderungszahlen für 1888 sind sehr hoch: aus Westpreußen wanderten 11000 Per- sonen, aus Posen fast 12000, aus Pommern über 7000, aus dem ganzen preussischen Staate aber rund 55000 und aus dem Deutschen Reiche 80000 Personen aus.

Das „Leip. Tagbl.“ teilt mit: Bei dem be- vorstehenden Wettiner Jubiläum gedenkt die sächsische Lehrerschaft, wie die „Sächsische Schulzeitung“ schreibt, außer den Festakten in den Volksschulen eine ansehn- liche Stiftung im „Sächsischen Festkollegium“ zu begründen, die nach eingeholter königlicher Genehmi- gung den Namen Wettiner Jubiläumstiftung tragen soll. Man hofft durch Verkauf des besten an den Vorstand des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins (Vorsitzender Dir. Gläseke) eingegangenen Festgedichtes, ferner durch Erhebung eines kleinen Eintrittsgeldes bei der Festsfeier oder durch freiwillige Beiträge ein an- sehnliches Kapital zu einem edlen Zwecke (Unter- stützung der Witwen und Waisen) zu erzielen.

Dresden, 13. März. Wegen Steuer- hinterziehung in großem Umfange bei Entrichtung der Getreidezölle waren im Laufe des vorigen Jahres vom Landgericht Dresden die hiesigen Getreidehändler Ge- brüder Baruch und Hermann Heller zu einer Geld- strafe von 500 000 Mk. und zur Kostentragung, sowie zur Nachzahlung der hinterzogenen Steuer im zwölf- fachen Betrage verurteilt worden. Nachdem alle gegen dieses Straferkenntnis eingewendeten Rechtsmittel er- folglos blieben, hatten die Gebrüder Heller den Gnaden- weg beschritten, um mindestens eine Herabsetzung der Geldstrafe zu erlangen. Daraufhin ist jetzt den Bitt- stellern eröffnet worden, daß man an Allerhöchster Stelle keine Veranlassung gehabt habe, ihrem Gesuche um ganzen oder teilweisen Erlaß der Strafe stattzu- geben.

Die 18jährige Tochter eines schlesischen Gutsbesizers, die sich behufs ihrer Ausbildung in Dresden aufhielt, ist ihrer Modesthorheit zum Opfer gefallen. Sie prehte sich die Taille dermaßen zu-

sammen, daß für sie zuletzt besondere Schnürleiber angefertigt werden mußten, da der Taillenumfang nur noch 40 cm betrug. Sie erregte allgemeine „Bewunderung“, die freilich dadurch beinträchtigt wurde, daß sie ungesund blaß aussah. Während des Mittagessens wurde das unverständige Mädchen dieser Tage vom Schläge gerührt und getötet. Die mißhandelte Leber, Lunge und der Magen hatten ihren Dienst versagt.

Mülsen St. Jakob. Am 11. März, nachmittags 4 Uhr, gerieten ein Knabe von 13 Jahren und ein Jüngling von 16 Jahren von hier, durch Streit an einander, welcher damit endete, daß der Knabe dem Anderen mit einem Messer durch die Hand stach und die Klinge auf der anderen Seite der Hand wieder herauskam. Dieser Akt der Bosheit ist der hiesigen Gendarmerie zur Anzeige gebracht.

Auerbach. In einem auf dem Laubberge bei Bogelsgrün gelegenen Steinbruch verunglückten kürzlich 2 Arbeiter. Dieselben waren mit Abräumen losgesprengter Steine beschäftigt, als sich über ihnen plötzlich ein größerer Steinblock ablöste, herabstürzte und beide Arbeiter schwer verletzte.

Hammerunterwiesenthal, 15. März. Am 13. März abends gegen 8 Uhr hat der 75 Jahre alte Uhrmacher Andreas Salveter von hier seinen Schwiegersohn, den Bäcker Richard Kaufmann, wäh- rend eines Streites in seiner Behausung mit einem Jagdgewehr erschossen. Der Thäter ist nachts von der Gendarmerie verhaftet und in das königliche Amtsgericht Oberwiesenthal eingeliefert worden.

Einer, der andern auch etwas gönnt, ist der Papierhändler August Groß in Oschag. Derselbe erlich kürzlich folgendes Inserat: „Paßt auf! Mir wurde im Traum ein bedeutender Lotteriegewinn in Aussicht gestellt. Wer teilnehmen will, sende sogleich 1/4 des event. Gewinnes nehm ich in Anspruch, 3/4 erhalten die Teilnehmer nach Verhältnis der Beisteuer. Von mir gezogene Nummer wird 1 Tag vor Beginn der 5. Classe veröffentlicht. Legitimation ist Postschein. Weitere Garantie übernehme nicht.“

Die ganze Ausstattung für Prinzessin Sophie wird auf Anordnung der Kaiserin Friedrich in Deutschland resp. Berlin hergestellt.

Danzig, 15. März. Das andauernde Schneetreiben verursacht empfindliche Verkehrsstö- rungen. Die Bahnhöfe Tiefensee-Perwitten, Hohen- stein-Berent, Stolp-Hebron-Damnit und Braust- Carthaus sind gesperrt.

Wien, 15. März. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist eine Episode vorgefallen,

id Eisen“

hend in
dem Ball
iesem Vergnügen ein-
bei Herrn Gastwirt

in-Ernstthal.

d. Mis. Concert
apelle, Direktion Frau
halb 4 Uhr nachm.,
e 25 Pf. Nach dem
Bad Hohenstein, an-
ter Verkehrsort des
thefuchern ist freund-
liert.

Lichtenstein.

d, den 16. März
im Vereinslokal.
unft 9 Uhr.

elage:

n Ganturtag.
iben.
von Aktien.

ches Erscheinen bitter
der Vorstand.

rkranz.

b 9 Uhr
sammlung.

lichkeit.“

Uhr

ammlung.

(schreiben.)

hlägel u. Eisen“

ndorf.

rsammlung.

Erscheinen der Mit-
der Vorstand.

Restaurant.

von abend 6 Uhr an

inslnohen.

Carl Lorenz.

freundliches

enlogis

sofort beziehbar

hulstraße 176.

amilien-Logis

ob zu beziehen.

der Tagebl.-Expedit.

Arbeiter

ucht

D. Reich.

lig.

ladet zur

n u s i e

Carl Winter.

Stone, Heinrichsort.

von nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

det

Konig Tröger.

weisen Strich,

renau.

von nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

Ed. Lochner.

rn, Rüdorf.

ladet zur

n u s i e

D. Schwann.

W. Schwann.

W. Schwann.

W. Schwann.

W. Schwann.

W. Schwann.

W. Schwann.

welche von den Blättern heute vielleicht erörtert werden wird. Der liberale Krauß hatte jüngst die Schaffung von Kreisämtern und Kreisvertretungen angeregt; damit erklärte sich Mattusch (Czeche) gestern prinzipiell einverstanden. Plener ergänzte sodann diese Anregung dahin, daß die neue Kreiseinteilung nach nationalen Grenzen erfolgen mußte, womit eine Handhabe zur Herstellung des nationalen Friedens geboten wäre. Die ganze Episode hat indes keine größere Tragweite. Die daran geknüpften Vermutungen, daß deutsch-czechische Ausgleichsverhandlungen stattfinden, sind unbegründet.

** Im Laufe des Monats März findet bekanntlich in Petersburg der Prozeß wegen der Eisenbahn-Katastrophe bei Borki statt. Recht belastend für die Angeklagten aus den höheren Beamtenkreisen dürfte dabei der Umstand einwirken, daß bereits 5 Monate früher ein russisches Blatt, und zwar der „Gornofawodskij Listok“ vom 15. Mai, dieses Unglück gleichsam prophezeite, wenn nicht endlich der unsichere Bahndamm bei Borki in Ordnung gebracht werde.

** Bern, 15. März. Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, an alle europäischen Industrie-treibenden Staaten die Anfrage zu richten, ob sie geneigt sind, an einer Konferenz, betreffend eine internationale Fabrik- und Arbeiterschutzgesetzgebung, teilzunehmen.

** Graudenz, 15. März. Nach einigen Thautagen findet seit gestern stürmisches Schneetreiben statt. Der Zug von Marienburg ist ausgeblieben.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 15. März.

Ein gegen Grillenberger (Soz.) wegen Preßvergehens schwebendes Strafverfahren wird für die Dauer der Session eingestellt. Es folgt die erste Lesung des Nachtragsetats.

Staatssekretär v. Malbahn empfiehlt denselben zur Annahme. Von der Forderung sollen 12 1/2 Millionen durch eine Anleihe, der Rest durch Matrifularbeiträge gedeckt werden.

v. Bennigsen giebt zur Erwägung, ob nicht ein höherer Betrag auf die laufenden Ausgaben zu übernehmen sei.

Richter erkennt keine Notwendigkeit für die erhöhte Beschäftigung an, mit der man die Nachbarstaaten überflügeln wolle. Wollte man an der 1887 festgelegten Organisation rütteln, so frage es sich, ob nicht eine Ersparnis an anderer Stelle zu machen sei. Auch die Regierung müsse an dem Septennat festhalten. Richter spricht ferner gegen die Teilung der Marineverwaltung in eine Verwaltungs- und eine Kommandobehörde. Schon v. Stosch habe eine solche als unhaltbar bezeichnet. 1870/71 habe sich die Zweiteilung als unerträglich erwiesen; Vizeadmiral Batsch habe dieselbe verhängnisvoll genannt. Bei der gegenwärtigen Kolonialpolitik müsse man doppelt vorsichtig sein. Durch die Befetzung der obersten Kommandostelle mit einem Königl. Prinzen würden die aus der Zweiteilung entstehenden Konflikte nur verschärft.

Graf Behr erklärt die Zustimmung der Reichspartei zu der Artillerie-Forderung.

Bebel meint, angesichts der endlosen Bewilligungen für den allgemeinen europäischen Massenmord müsse doch auch die Kartellparteien ein gelindes Grollen beschleichen. Die Herren thun, als ob Deutschland dem ganzen Europa allein gegenüberstände und Oesterreich und Italien gar nicht vorhanden wären. Der nächste Krieg sei hoffentlich der letzte.

Die Erbin von Wallersbrunn.

Original-Roman von Marie Roman.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auch eine weitere Unredlichkeit in Betreff der Angelegenheit hatte ihm nicht vorgeworfen werden können; und da endlich das Zeugnis, welches der Freiherr selbst über den Mann ausgestellt, zu seinen Gunsten sprach, hatte der Gerichtshof, wie wir wissen, seinem ehrlichen Namen keinen weiteren Schaden gethan.

Bejammernswerte Tage hatte der arme Mann im Gefängnis verbracht. Es war nicht allein die Furcht, daß man ihm als Mitwisser des Verbrechens einen Anteil an der Schuld des Dr. Rimoli zuerkennen würde, was ihn niederbrückte, die bange Voraussetzung, daß nach dem vorliegenden Verhältnis seine langjährige Dienstzeit in St. Salvatore ohne Zweck, d. h. ohne den genügenden Gelderfolg bleiben würde, war es, was ihm jede Hoffnung auf eine bessere Zukunft nahm.

Man kann daher begreifen, mit welcher Begeisterung er nach seiner Freilassung der Abwicklung seiner finanziellen Angelegenheit entgegen sah. Ohne einen Tag zu verlieren, wendete er sich an die Gerichtsstelle, welche die Ordnung des Nachlasses des Direktor Rimoli unter sich hatte; er machte seine Angaben und erhielt auch die Zusicherung, daß man nach Kräften sein Interesse wahrnehmen werde; auf diese Hoffnung gestützt, kehrte er, das von Alice von Waldheim erhaltene Gold und die Dukaten im Säckel, wieder bei der Witwe Forghese ein.

Wenn sich 15 Millionen Menschen wie wilde Tiere hinschlachteten, werde das Volk zur Erkenntnis kommen, die alte Staatsordnung zusammenstürzen und das Ideal der Sozialdemokraten verwirklicht werden. Sie wünschten diesen blutigen Weg nicht und stimmten deshalb gegen die Vorlage.

Windthorst ist von der Notwendigkeit der neuen Militärordnung noch nicht überzeugt. Er erwarte, daß die Notwendigkeit in der Kommission bewiesen werde.

Kriegsminister v. Bronsart bestreitet, daß nach der Vorlage die Artilleriebespannung bei uns teurer sein solle als in Frankreich. Je besser wir uns rüsten, desto besser seien wir gesichert. Warum sollen wir aufhören zu rüsten, wenn die Anderen weiter rüsten? Wehrlos, ehelos!

Kontreadmiral Hausner: Die Trennung in der Marineverwaltung besteht verfassungsmäßig heute schon. Bei dem enormen Material in der Marine ist es auch nicht möglich, das Kommando mit der Verantwortung für die Verwaltung zu belasten. Die Trennung bei der Marine sei nicht schwerer als bei der Armee. Beide ständen gleichmäßig unter dem Befehl des Kaisers. Die kolonialen Verhältnisse seien durch die Vorlage nicht berührt.

Bebel erklärt, er wolle keine Wehrlosigkeit Deutschlands, sondern eine Aenderung der deutschen und europäischen Politik, die mit der Annektion Elsaß-Lothringens auf Irrwege geraten sei, die zu einer Katastrophe führen müsse.

Richter meint, mit den stolzen Worten: „Wehrlos, ehelos!“ werde nichts bewiesen.

Minister Bronsart erwidert, er habe die Worte nicht in Bezug auf Mitglieder des Hauses gebraucht. Schließlich wurde der Nachtragsetat und das Anleihegesetz an die Budgetkommission verwiesen.

Lesender Pflaenderbriefe.

VIII.

(Nachdruck verboten.)

Aus dem Leben Ottos des Reichen habe ich noch einiges nachzuholen. Ich schloß meinen letzten Brief mit dem Hinweis, daß Otto bei all seinem Reichtum viel Kummer und Schmerz zu leiden hatte, besonders gegen seinen Lebensabend. Zu dem einen Unglück, daß ihn traf, war sogar der Reichtum, der ihm aus den Freiberger Silberadern zuströmte, selbst die indirekte Veranlassung.

Einen großen Teil seines Vermögens verwendete er nämlich zum Ankauf von Grundbesitz, vor allem in Thüringen. Auf diese Weise brachte er Weissenfels und viele andere Güter in seinen Besitz. Diese Gebietserweiterung des reichen Nachbarn erregte aber mit der Zeit bei dem thüringischen Ludwig IV. (dem Frommen) ernste Besorgnisse, weshalb er Otto dem Reichen die Lehen über die gekauften Güter verweigerte. So entstand denn ein Krieg zwischen den beiden Nachbarn, in dessen Verlaufe das launische Glück dem bisherigen Günstling schände den Rücken kehrte. Nicht nur wurden Ottos Mannen geschlagen — er selbst hatte das Unglück, gefangen und auf der Wartburg in strengem Gewahrsam gehalten zu werden. Das geschah im Jahre 1182. Der erzürnte Landgraf verweigerte auch hartnäckig die Freilassung Ottos, und nur dem ernstlichen Zureden des dem Markgrafen von Meissen befreundeten Kaisers Friedrich I. (unter dem Namen Barbarossa bekannt) gelang es endlich, den Thüringer zur Herausgabe seines Gefangenen zu bewegen. Doch behielt der Landgraf insofern seinen Willen, als Otto gegen Rückerstattung des Kaufpreises sämtliche erworbenen Ländereien (mit

alleiniger Ausnahme von Weissenfels) wieder zurückgeben mußte.

Schwerer und tiefer war der Kummer, der ihm aus dem Schoße seiner eigenen Familie erwuchs. Schuld daran war die Schwäche und Nachgiebigkeit, welche er in etwas zu ausgiebiger Weise seiner Gemahlin Sophie gegenüber an den Tag legte. (Markgräfin Sophie war eine Tochter Albrechts des Bären, Markgrafen von Brandenburg, und eine Schwester Bernhards von Anslanien (od. Anhalt), des Gründers des anslanischen Hauses Sachsen-Wittenberg.)

Dieselbe bevorzugte nämlich unter ihren beiden Söhnen Albrecht und Dietrich den letztgenannten jüngeren, und diese Vorliebe trieb sie zu einem verhängnisvollen Schritte. Ihr Gemahl, Markgraf Otto, hatte bereits testamentarisch verfügt, daß, wie es ganz in der Ordnung war, Albrecht sein Nachfolger in der Markgrafschaft Meissen werden solle; als Erbe für Dietrich hatte er Weissenfels und einige andere Güter bestimmt. Nun aber wußte Sophie durch unablässiges Drängen und Bitten ihren schwachen Gemahl schließlich zu bestimmen, daß er nachträglich diesen seinen letzten Willen änderte, die dem Dietrich zugedachten unbedeutenden Ländereien für Albrecht bestimmte, den jüngeren Liebling Sophiens aber zum Erben der Mark erwählte.

Als Albrecht dies erfuhr, geriet er begreiflicherweise in hellen Zorn, der durch die aufstachelnden Reden seiner Freunde, besonders seines Oheims Bernhards von Anslanien, noch gesteigert wurde. Mit Hilfe dieser Freunde begann er einen förmlichen Krieg gegen seinen Vater, der damit endigte, daß Albrecht den alten Mann gefangen nahm und auf die Feste Döben bei Grimma brachte, wo Otto von seinem Neffen, dem Prinzen Konrad (seinem Sohne des früher einmal erwähnten Dedo V. von Rochlitz, der auch der Fette oder Feiste hieß,) scharf bewacht wurde (1188). Zwar wurde der bedauernswürdige Greis kurze Zeit darauf infolge eines strengen Befehls Kaiser Friedrichs, der über den unnatürlichen Vorgang erzürnt war, wieder freigelassen; als er aber 1189 die Waffen gegen Albrecht führte, um ihn für seinen Frevel zu züchtigen, rief dieser seinen Schwager, den Herzog (späteren König) Ottokar von Böhmen zu Hilfe, welcher alsbald mit seinen Kriegshorden in Meissen einbrach und mit Seugen und Brennen, Plündern und Morden derart im Lande wüthete, daß sich Albrecht endlich selbst bemühen mußte, die Weister, die er gerufen, wieder loszuwerden. Doch konnte er nicht hindern, daß die praktisch gesinnten „Bundesgenossen“ den väterlichen Schatz von 30 000 Mark Silber (1 Mark = 1/2 Pfd. Silber) für ihre Bemühungen mit sich gehen ließen. Und so kam es, da auch Albrecht mit des Vaters Schätzen wenig sorgsam umgegangen war, daß Otto auch nach dieser Richtung in seinem Alter nicht mehr den neiderregenden Beinamen des „Reichen“ verdiente.

Der unselige Streit zwischen Vater und Sohn wurde endlich auf einer Fürsterversammlung zu Würzburg beigelegt; doch wurde bei dieser Gelegenheit dem Albrecht die Erbfolge in der Markgrafschaft zugesprochen. Markgraf Otto überlebte diesen schweren Kummer seines Lebens nicht lange; er starb schon am 18. Feb. 1190. Beigesetzt wurde er in seinem Lieblingskloster Marienelle (Altzelle bei Rössen), welches von da an bis zu Friedrich dem Streitbaren die Begräbnisstätte der Wettiner blieb.

Markgräfin Sophie aber, die überlebende, hatte noch manchen bitteren Schmerz über ihre Kinder zu durchkosten. König Ottokar von Böhmen verließ nach 18jähriger Ehe seine Gemahlin Atele, die jüngere

send und zweihundert Franken in blankem Golde ausgezahlt ward.

Es lag ein gewisser Triumph auf seiner Miene, als er nun wieder die simple Wohnung der Forghese betrat.

„Nun, Sofia,“ rief er, nachdem er die Alte lächelnd begrüßte, „wirft Du bereit sein, in vierzehn Tagen mit mir vor den Altar zu treten?“

Sofia zögerte nur ein paar kurze Sekunden, dann schlug sie zu.

„Ich habe niemals daran gezweifelt, daß Du ehrlich bist und es ehrlich mit mir meinst“, erwiderte sie, dem so vom Glück begünstigten Bräutigam schmeichelnd. „Oh, Giaco“, scherzte sie, „werde ich immer, so lange Du lebst, Deine teure Sofia sein?“

„Velleicht“, lachte Giacom.

„Und was werdet Ihr treiben?“ fiel die Alte ein.

„Wenn es nach meinem Willen geht, werde ich Ackersmann“, sagte Giacom.

„Wir mieten einen Bauernhof und betreiben die Wirtschaft“, meinte auch Sofia.

Giacomo lachte.

„Ach denke, mein kleines Vermögen wird ausreichen, ein Stück Ackerland zu kaufen,“ entgegnete er. „Man hat mehr Gewinn von der Arbeit, wenn der Boden Eigentum ist.“

Diesem Ausspruch wurde die ungetrübteste Anerkennung entgegengebracht. Man begab sich auch sofort an die Rechnung, um sich zu vergewissern, daß Giacomos Vorschlag zur Erwerbung einer Wirtschaft genüge.

(Fortsetzung folgt.)

Tochter
Prinze
Kloster
fache
schmer
Jahre

Unter

nimmt

Berlin

einen

in Beg

wichtig

feiner

ten u

sonder

Berlin

dient

und u

tons

der de

teilung

„Berli

steller

bidain

sich me

I

Deut

Wurz

stets

zurü

fässe

denn

Neig

geln

Poln

trüg

verfü

Nou

3 1/2

3 1/2

3 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

4 1/2

... wieder zurück-
 der Kummer, der
 den Familie erwuchs,
 und Nachgiebigkeit,
 er Weise seiner Ge-
 Tag legte. (Mark-
 Abrechts des Varen,
 und eine Schwester
 halt), des Gründers
 Bittenberg.)
 unter ihren beiden
 den letztgenannten
 sie zu einem ver-
 ahl, Markgraf Otto,
 t, daß, wie es ganz
 sein Nachfolger in
 en solle; als Erbe
 und einige andere
 e Sophie durch un-
 ihren Schwachen Ge-
 daß er nachträglich
 e, die dem Dietrich
 reien für Albrecht
 Sophiens aber zum

Tochter Sophiens, um der Liebe zu der ungarischen
 Prinzessin Constanze willen (Adele starb 1211 im
 Kloster zu Meissen); aber auch das spätere mannig-
 fache Unglück ihrer beiden Söhne verbitterte gar
 schmerzlich den Abend ihres Lebens. Sie starb im
 Jahre 1208.

Unter den großen politischen Zeitungen Deutsch-

lands
 nimmt das ca. 70 Tausend Abonnenten besitzende
Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung unstreitig
 einen der ersten Plätze ein.

Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“
 in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle
 wichtigen Ereignisse, durch umfassende besondere Drahtberichte
 seiner an allen Weltplätzen angelegten eigenen Korresponden-
 ten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer be-
 sonderen **vollständigen Handels-Zeitung** wohnt das
 „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie
 diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische
 und umfangreiche Beantwortung. In den **Theaterfeuille-**
tons von Dr. Paul Lindau werden die Aufführungen
 der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beur-
 teilung gewürdigt, während in der **Montags-Ausgabe** des
 „Berliner Tageblatt“: **„Zeitgeist“** sich die ersten Schrift-
 steller mit gebiegenen und zeitgemäßen Beiträgen einstell-
 dicken geben. Das illustrierte Beiblatt **„Mit“** erfreut
 sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie

seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts, längst der
 ungeteilten Gunst der deutschen Lesewelt. Die **„Deutsche**
Leiche“ bringt als „Illustr. Familienblatt“ unter sorg-
 fältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüt
 anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts.
 Für Fortsetzung und Unterhaltung sorgen **Rebuts, Rätsel,**
Stat-Aufgaben etc. Die **„Mitteilungen über Landwirtschaft,**
Gartenbau und Hauswirtschaft“, bringen
 neben selbständigen Fachartikeln, zahlreiche Ratsschlüsse für
 Haus und Hof, so daß jeder Jahrgang durch ein Sachregister
 vervollständigt, gleichsam ein wertvolles Rezept- und Nach-
 schlagewerk bildet. Im täglichen Roman-Feuilleton des
 nächsten Quartals erscheint ein neuer spannender Roman
 der beliebten Schriftstellerin **G. Veltz**, unter dem Titel:
„Malaria“. Unter Mitarbeiterschaft gebiegender Fachau-
 toritäten auf allen Hauptgebieten, als Literatur, Kunst,
 Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin erscheinen im
 „Berliner Tageblatt“ regelmäßig **wertvolle Original-**
Feuilletons, welche vom gebildeten Publikum besonders
 geschätzt werden. Das K. T. bringt ausführliche Parlaments-
 berichte, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe,
 welche noch mit den Nachträgen verknüpft wird. **Neuungen-**
listen der Preussischen Lotterie, sowie **Effekten-Verlosungen**,
 Willkürliche und Sport-Nachrichten, Personal-Veränderungen
 der Civil- und Militär-Beamten, **Erbsen-Verlosungen**,
 Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der
 Reichshauptstadt und den Provinzen. **Interessante Gerichts-**
verhandlungen. — Man abonniert auf das **täglich 2 mal**
 in einer Abends- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner

Tageblatt und Handelszeitung“ bei allen **Postanstalten**
 des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mrk.**
25 Pf. vierteljährlich.

Probennummern gratis und franco.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fr. Margarethe Krumm in Tharandt mit Frn.
 Hugo Janschner in Graz. — Fr. Franziska Morgenstern
 mit Frn. prakt. Arzt Dr. med. Friedrich Fricke in
 Dresden. — Fr. Dordien Beck in Kossen mit Frn. Kauf-
 mann Ernst Rinze in Bremen. — Fr. Elisabeth Brückner
 in Dresden mit Frn. Hauptmann Alfred von Dolgendorff
 in Meiningen. — Fr. Louise Scheuffter in Meissen mit
 Frn. Apotheker Julius Stark in Ostrau i. S.
 Getraut: Dr. Emil Müller in Schlettau mit Fr. Kamilla
 Müller in Geringwalde. — Fr. Gustav Prager mit Fr.
 Martha Schulze in Leipzig. — Fr. August Lautner mit
 Frau Anna verm. Hempel geb. Ramed in Scheibenberg.
 — Fr. Rich. Stahlberger mit Fr. Antonie Leichenting
 in Jandau. — Fr. Erwin Haun mit Fr. Clara Feustel
 in Reichenbach i. B.
 Gestorben: Fr. Rentier Friedrich Wilhelm Böhoff in
 Dresden. — Frau Karoline Strödel in Reichenbach. —
 Fr. Baumeister Karl Sönger in Schandau. — Fr. Kauf-
 mann Friedrich Julius Dämmer in Dresden. — Fr. Ritter-
 gutsbes. auf Solikauw Friedrich Bernhard Schffel in
 Dresden. — Fr. Amtsrichter Rudolf Schenk in Leipzig.
 — Frau Wilh. Marie verm. Am Ende geb. Krub in
 Leipzig. — Frau verm. Breitfeld geb. Lindner in Grimma.

Das überall rühmlichst bekannte Feinste Vaseline-Lederfett —
 Deutsches Fabrikat — der Firma Th. Voigt, Dampf-Vaseline-Fabrik,
 Würzburg, ist nur ächt bei Unterzeichnetem zu haben. Man kaufe
 stets möglichst die Pfund- oder Halbpfund-Dosen, welche zum Füllen
 zurückgebracht werden können, oder kaufe es lose in eigenen Ge-
 fassen. Man vermeide die billigeren geringwertigeren Nachahmungen,
 denn nur reine gute Qualität ist vorteilhaft, schlechte schädlich.

Robert Otto in Lichtenstein.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich mein großes Lager in **Sophas, Matratzen,**
Reisentenfilien, Ufer- und Kutschgeschirren, Kartätschen, Strie-
geln und Nähbürsten, Bandagen, allen Sorten Sofenträgern,
Vortemmonais, Etuis, Schulranzen und Taschen, Patent-Bücher-
trägern, Sandringtaschen für Damen, Rohrstrahlen (für Wieder-
verläufer entsprechenden Rabatt), sowie den Ausverkauf eines großen
Mouleaulagers in empfehlende Erinnerung.
 Auch wird bei Obigem ein **Lehrling** gesucht.

Geschäfts-Gröfßnung.
 Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich neben meiner Engros-
 Handlung
Spezialgeschäft für Herrenschneider-Bedarfsartikel
 auch ein
Detailgeschäft
 in gleicher Branche
Chemnitz, Langestraße 24, part.

eröffnet habe.
 Ich werde stets bemüht sein, meinen werten Abnehmern nur
Prima-Waren zu liefern und selbst bei kleinstem Quantum Engros-
Preise berechnen!
 Ganz besonders mache auf folgende Artikel aufmerksam:
Rauella in allen Qualitäten, schwarz, wie sämtliche conf. Farben,
Rohe wie bügelsteife Wattierleinen in größter Auswahl,
Schwarze wie farbige Einfaßbänder u. Lizen i. Seide u. Wolle,
Baumwollae, wollne u. seid. Futterstoffe,
Steinwusch wie Stoffkuppe in sehr reichhaltigem Sortiment,
Pa. Chappe, Näh- und Knopflochseiden,
Schnallen, Hosenhaken und Hosentkuppe etc.,
Großes Lager in Wasch-, Mohair- und seid. Westentstoffen
 etc. etc.
 Indem ich noch bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu
 wollen, zeichne
Arno Lorenz,
 Chemnitz, Langestraße 24 part. u. 1. Etage.

Wir geben soweit Vorrat reicht

3 ⁰ / ₁₀₀ Sächsische Anleihe vom J. 1855, Stücke à 300 Mk.	à 98,00
3 ⁰ / ₁₀₀ Sächsische Rente, Stücke à 5000, 3000 und 1000 Mk.	„ 95,15
3 ¹ / ₂ Deutsche Reichs-Anleihe, Stücke à 5000, 2000, 1000 500 und 200 Mk.	„ 104,10
4 ⁰ / ₁₀₀ Deutsche Reichs-Anleihe, Stücke à 5000, 2000, 1000, 500 und 200 Mk.	„ 109,10
4 ⁰ / ₁₀₀ Preuss. consol. Anleihe, Stücke à 5000, 2000, 1000, 500 300 und 200 Mk.	„ 109,10
4 ⁰ / ₁₀₀ Preuss. Staatsschuldscheine v. J. 1868, Stücke à 3000 Mk.	„ 104,00
3 ¹ / ₂ Altenburger Landesbank-Oblig., Stücke à 5000, 1000, 500, 300 und 100 Mk.	„ 103,00
4 ⁰ / ₁₀₀ Sächsische Anleihe v. den Jahren 1852—69, Stücke à 1500 und 300 Mk.	„ 105,95
3 ¹ / ₂ Sächs. Erbbländische Pfandbriefe, Stücke à 2000, 1500 1000, 500 und 300 Mk.	„ 101,95
4 ⁰ / ₁₀₀ Pfandbriefe d. landw. Kreditvereins, Serie IX u. X, Stücke à 1000, 500 und 100 Mk.	„ —
3 ¹ / ₂ Pfandbriefe d. landw. Kreditvereins, Stücke à 1000, 500 und 100 Mk.	„ 101,25

Zwickau. Ferd. Ehrler & Bauch.

Leichter Erwerb, 3000 bis 3500 Mark jährlich!
 Jedermann kann durch Benützung seiner freien Zeit sich diesen Neben-
 verdienst erwerben. Anfr. sub B. 5496 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Großer Hofmarkt in Altenburg.
Donnerstag, den 21., Freitag
(Sonntag), den 22. u. Sonnabend,
 den 23. März, sind in den großen und
 kleinen Parquet-Sälen, Verbindungs-
 und Nebenräumen des großartigen Sta-
 blissements **Preussischer Hof**
200 Spieltische
 in altbekannter Weise aufgestellt.
 Tägliches Auftreten der Leipziger Con-
 certgesellschaft P. Werner. Große
 Auswahl vorzüglicher warmer und kalter
Speisen und Getränke zu jeder Zeit
 in sämtlichen Sälen und zu gewöhn-
 lichen Preisen. Das geehrte Publikum
 von nah und fern ladet freundlichst ein
 der **Preussische Hof in Alten-**
burg, Leichstraße 4, am Hofmarkt,
 allerbeste Hofmarktskane.

Waren-Magazin
S. W. Tobias
 in Zwickau
 gegründet 1879.
Engros-Abteilung
 für **Schneidhändler u. Wie-**
derverkäufer als vorteilhafte
Einkaufsquellen!
 Sämtliche neuen **Frühjahrs-**
Waren sind in **großartiger**
Auswahl eingetroffen. Ich em-
 pfehle **speziell für Händler**
 und **Renetablierungen:**
 1/2 Pa. Cretonne Korte,
 1/2 " Creton. Indigo,
 1/2 " Englisch Leders,
 1/2 " Wollstoffe,
 1/2 " Kernkörper,
 150 S. Lauf. Handtücher,
 100 Dyd. 1/2 Druckschürzen,
 50 " woll. Küchenschürzen,
 150 " weiß reinlein. Taschentü-
 cher,
 100 Dyd. echtfeln Schweizer
 Taschentücher.
 Alle Sorten fertige Männer-,
 Frauen- und Kinder-Hemden,
 150 St. verschiedene Bettzeuge,
 Sämt. Fr. Pa. Blaulein.
 Sämt. Fr. Pa. Drucklein.
 Neue Rust. Möbel-Rattume.
 Grau u. weiße Tischtücher.
 Wolln. u. baumm. Strickgarn.
 300 Stck. neue Kleiderstoffe.
 u. s. w.
Proben und Preislisten
gratis und franco.
Tagerbesuch empfehlenswert!
Auf Wunsch auch bei Renetab-
lierungen Zusendung meiner
Reisenden mit Muster-Kollek-
tion sämtlicher Artikel.

J. Heimann,
 am Markt 185
 empfiehlt zu auffallend billigen Preisen:
Leibwäsche,
 für Herren, Damen und Kinder,
Oberhemden, Chemisets,
Kragen und Manschetten,
Shlipse
 in allerreichster und neuester Auswahl.
!!! Universalwäsche !!!
 bleibt durch Abreiben mit kaltem Wasser
 stets neu und frisch.
Sofenträger, Socken, Handschuhe,
Corsetts,
 300 versch. Sort., per Stck v. 60 Pf. an.
 Schultertragen, Schürzen, Taschentücher,
 Seiden-Bänder, Schleier, Küsschen, Spitzen-
 shawls, Bezüge, Knöpfe, Sorten, Quimpfen,
 Spitzen,
 alle Kurzwaren,
 sämtliche Winterartikel.
 Markt 185, J. Heimann, Markt
 185.
Frische Eier
 sind stets zu haben im Einzelnen und in
 Schöden bei
Wilhelm. Müller, Waldenburgerstr.

Möbel-Fabrik und Lager
 Capetier-, Dekorations- und Tischler-
 Werkstatt
Carl L. Lehmann
 Chemnitz
 innere Klosterstrasse Nr. 7.
 Fernsprechstello 435.
 Größtes
Möbel-Magazin.
 Vorteilhafteste Bezugsquelle
 für
Händler und Private.

Brustleiden
 Jed. Art, selbst vorgeschw., Schwinds., vor-
 all. Bronchialkat., Blutspeucken u. Asthma,
 köm. d. m. in schw. Lungenerkrank. am eig.
 Körper sprache Kur radikal, geheilt w., das
 beweis, m. sich zue. mehr. glück. behänd.
 gepüß. Erfolge. Beschreib. d. Leidens u.
 Angabe, ob Füsse kalt, an F. Weidmann,
 Dresden. Auf Wunsch Besuch.

Guten Arbeiter
 auf einen 4-Längenstuhl sucht
G. Besch.
1 bis 2 Schuhmachergehilfen
 sucht **Paul Wöckel** in Delsnitz i. G.
 Ein 13—14 1/2 breiter
Webstuhl
 wird zu kaufen gesucht. Wo? Zu erfrä-
 gen in der Exped. d. Tagebl.

1 Grube Dünger
 liegt zum Verkauf **Zwickauerstr. 210.**
Eigensinnige Mädchen
 finden auf Strickmaschine dauernde und
 gutlohnende Beschäftigung bei
G. A. Bahner, Chemnitzstraße.

Für Konfirmanden!

Da nun sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen eingetroffen, empfehle ich dieselben einer gütigen Beachtung. Trotz bedeutender Preissteigerung kann ich durch günstige Abschlässe und Barcinkäufe nicht nur zu der bisher schon billigsten Notierung, sondern zu noch weiter herabgesetzten Preisen verkaufen, z. B.:

das Neueste in Stoffen und Farben, glatt, gestreift, ramagiert usw., dopp. breit, von 50 Pf. an, 10 Qualitäten schwarze dopp. breite Cachemirs, glatt, gebäumt und gestreift etc., von 60 Pf. an, passende Besätze in schwarz und in den neuen Farben, in ganz verschiedenen Preislagen,

Konfirmandenjaquetts,

in denkbar schönsten Ausführungen und haltbaren Stoffen, glatt gestreift und ramagiert, zu jedem beliebigen Preise, **Tricotjaquetts** schon von 4 1/2 Mark an, **Tricottailen**, in ganz verschiedenen Ausführungen und diversen Farben, zu billigsten Preisen,

Grosses Corsettlager,

von 70 Pfennigen bis 10 Mark per Stück, darunter das sehr beliebte **Hüftencorsett.**

Für Herren- und Damenschneider

billigste Bezugsquelle in allen existierenden Futterstoffen, zu Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer ganz besonders

empfehle ich mein sehr grosses Lager aller ins Leinen-, Baumwoll- und Modewarenfach einschlagenden Artikel zu En gros-Preisen.

Einer gütigen Beachtung sieht entgegen und zeichnet

hochachtend

Theodor Arnold, am Markt.

Gleichzeitig melde ich das Eintreffen der Neuheiten in Regenmänteln von 6 M. an bis 30 M., für Kinder von 1 M. an. Eine Partie schöner Winterpaletots, für kleinere schwächere Personen, werden für die Hälfte verkauft

Für Konfirmandinnen.

Einfegnungs-Jaquetts

in reichhaltiger Auswahl bis zu den feinsten Ausführungen in nur durchaus bewährten Stoffen, à 6, 8, 10—12 M.

Lichtenstein, MAX PAKULLA, Marktplatz.

Hôtel Goldner Helm.

Heute Sonntag von nachm. 5 Uhr ab ladet zur starkbesetzten Tanzmusik ergebenst ein **E. Strohbach.**

Schützenhaus Lichtenstein.

Heute Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an starkbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **A. Laudmann.**

Schützenhaus Callenberg.

Heute Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **David Reef.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Callenberg, Lichtenstein und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage am Markt als

Maler

etabliert habe. Indem ich geehrten Auftraggebern gute und billige Ausführung sämtlicher Malerarbeiten zusichere, bitte um gütige Unterstützung und zeichne **Callenberg, den 15. März 1889.** hochachtungsvoll **Hermann Müller.**

Mein Hutwarenlager,

sowie mein großes Lager aller Kinderanzüge für Kinder von 3—14 Jahren bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Güte bester Qualität, von 1—4 M. Komplette Kinder-Stoffanzüge für Kinder von 3—14 Jahren, von 4—12 M. Bei Bedarf bitte um gütige Beachtung. Hochachtend

Gottlieb Grützer, Hohndorf.

Das 3. Abonnement-Concert findet Mittwoch, den 20. März statt.

Zu meinem nächsten Mittwoch stattfindenden **Kaffeeschmaus** laden hierdurch ergebenst ein. **Ed. Pessler.**

Das Schuh- und Stiefellager

von **Ernst Jacobi, Lichtenstein, Topfmarkt,** hält zur bevorstehenden Saison sein gut assortiertes Lager aller Gattungen und Grössen zu soliden Preisen einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. **Ernst Jacobi.**

Böbler's Restauration, Badergasse.

Morgen Montag Schlachtfest, mittag Weißfleisch, später frische Wurst. **Ed. Pessler.**

Montag, den 18. März, nachmittag von 2—3 Uhr, wird ein Pf... verpundet, à Pfd. 15 Pf.

Freitag, R. Bär, St. Egidien.

Ein Arbeitslaal,

sehr hell, 170 □ Mtr. groß, ist vom Juni ab mit oder ohne Dampfkrast preiswert zu vermieten. **G. A. Bahner, Chemnitzerstraße.**

Zwei große Familien-Logis sind vom 1. Oktober ab zu beziehen. Zu erfahren in der Tagebl.-Expedit.

Eine freundliche Oberstube

mit Zubehör steht zu vermieten und kann von Ostern ab bezogen werden **Marktstrasse 158.**

Brauer's Restauration.

Nächst. Montag Schweinschlachten, mittag Weißfleisch, später frische Wurst, wozu freundl. einladet **Fr. Brauer.**

Nächst. Dienstag Schweinschlachten, von vorm. 11 Uhr an Weißfleisch, später Wurst-Verkauf bei

Bernhard Würzner, Hohndorf.

Goldner Adler, Callenberg.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Th. Nötzold.**

Eine schwarze Mönchtäubin, kurzschnäbl., hat sich verfliegen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Kühn, Callenberg, Hauptstraße 180.**

Heute wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut. **Lichtenstein, den 15. März 1889.** **Moritz und Martha Reichel.**

Pfandlohn-Bank. täglich geöffnet. Dasselbst auch Ein- und Verkauf neuer und wenig getragener Kleidungsstücke und Schuhwerk. **Schulgasse 176.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Bismarckstr. Dieser Nummer unseres Blattes liegt die Nr. 50 der belletristischen Beilage „Gute Geister, Sonntagblatt für das deutsche Haus“ bei.